

Vinschgau



Malser Delegation radelt nach Altfinstermünz

ALTFINSTERMÜNZ (no). Eine Abordnung der Gemeinde Mals kam mit dem Rad nach Altfinstermünz. Referentin Marion Januth, Vizegeneralsekretär Martin Oberhofer, Petra Plangger und Referent Joachim Theiner (im

Bild von links mit Referent Josef Thurner) wählten den direkten Weg über Schlinig, den Schlinigpass, die Uinaschlucht nach Sur En und von dort entlang des Inns bis nach Altfinstermünz.

DONNERSTAG, 26.9.
Tag 23° Nacht 9°
Ziemlich freundlich,
zeitweise sonnig.

FREITAG, 27.9.
Tag 21° Nacht 9°
Stärker bewölkt, nur
ab und zu Sonne.

SAMSTAG, 28.9.
Tag 22° Nacht 9°
Recht freundlich:
Sonne und Wolken.



Allerorten Probleme mit Sachschäden

GRAUN (lie). In diversen Gemeinden des Tales sorgen Sachbeschädigungen für Unmut. Auch in der Gemeinde Graun komme es immer wieder vor, dass öffentliches Eigentum bei Kindergarten oder Grundschule mutwillig beschädigt werde, bedauerten Bürgermeister Heinrich Noggler und seine Vize Karoline Gasser Waldner bei der Ratssitzung vor wenigen Tagen. Es kämen Fensterscheiben zu Bruch, wurde als ein Beispiel genannt. Nun soll geprüft werden, ob Überwa-

Mit dem Rad bis Altfinstermünz

TOURISMUS: Weiteres Teilstück des Radweges durch das Obere Gericht freigegeben – Anschluss nach Nauders und ins Engadin fehlt noch

VON BURGI PARDATSCHER ABART

ALTFINSTERMÜNZ. Die Radwege sind ein Beispiel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiländereck. Im Oberen Gericht führt der Radweg nun bis zur mittelalterlichen Klausenanlage Altfinstermünz. Nun fehlt noch der Abschnitt Altfinstermünz – Nauders für die Anbindung an den Vinschger Radweg.

Die offizielle Freigabe des Abschnittes Schalkhof – Altfinstermünz in der Gemeinde Pfunds wurde vor wenigen Tagen zum Anlass genommen, um auf die Bedeutung des Radtourismus im Dreiländereck aufmerksam zu machen. „Allein im heurigen Sommer sind 3000 Radfahrer nach Altfinstermünz gekommen“, berichtete Hermann Klapeer, der Obmann des Vereines, der die mittelalterliche Klausenanlage am Inn führt.

Die Zählstelle im Oberen Gericht bei Urgen hatten bis Ende August 27.000 Radfahrer passiert, jene in Laas sogar 130.000. „Das zeigt, welches Potential hier steckt“, meinte Gerald Jochum von Regio L, dem Regionalentwicklungsverein für Landeck.

Der Radweg Via Claudia Augusta von Donauwörth über die



Seit der Fertigstellung des Radweges kommen auch Radfahrer häufig in die mittelalterliche Klausenanlage von Altfinstermünz.

Alpen bis nach Altino bei Venedig bzw. Ostiglia am Po sei der beliebteste Radweg nach dem Donau-Radweg, wusste Christoph Tschaikner, der Geschäftsführer der Arge Gastlichkeit an der Via Claudia Augusta, zu berichten. Messungen an den Zählstellen hätten ergeben, dass der Radweg über die Woche fast gleichmäßig genutzt werde, mit besonderen Spitzen an den Wo-

chenenden. Das wirke sich auch positiv auf die Bettenauslastung aus. „Die Region lebt von der Via Claudia Augusta“, betonte Tschaikner.

Umso wichtiger sei der Lückenschluss in Richtung Nauders und dem schweizerischen Engadin, betonte Armin Falkner, der Obmann des Tourismusverbandes Oberland. Dieser ist Träger des Projektes Radweg Via

Claudia Augusta, Lückenschluss Reschenpass, im Rahmen von Interreg IV Italien – Österreich.

Die Strecke Altfinstermünz – Nauders werde das schwierigste Teilstück, prophezeite Helmut Spöttl, der Vizebürgermeister der Gemeinde Nauders. Es sei schon viel diskutiert worden, „aber wir werden zügig weitermachen“, versprach er.

Die Entwicklung des Radtou-

DER RADWEG

Anbindung zur Schweiz fertiggestellt

MALS (no). Der Malser Gemeinderatler Josef Thurner stellte anlässlich des „Europäischen Tages der Zusammenarbeit“ die neue Radverbindung zwischen dem Malser Bahnhof und Laatsch vor. Mit dem 1,2 Kilometer langen Teilstück wurde die letzte Lücke bei der Anbindung des Schweizer Radweges an den Vinschger Radweg geschlossen. Der Bau dieses Abschnittes hatte rund zwei Monate in Anspruch genommen und wurde Ende Juli dieses Jahres abgeschlossen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 441.000 Euro. Ein Großteil der Ausgaben wurde über das Interreg-IV-Programm bzw. aus einem EU-Topf finanziert.

rismus im Dreiländereck wäre ohne den Beitrag des grenzüberschreitenden EU-Förderungsprogrammes Interreg nicht möglich gewesen, hieß es in Altfinstermünz. Der Bau der Radwege ist eines von vielen Projekten in den letzten sieben Jahren. Es wurde anlässlich des „Europäischen Tages der Zusammenarbeit“ in den Mittelpunkt gestellt.